

ALBERTH, LARS

HEGEMONIE UND REPRÄSENTATION IM SOZIALEN NETZ: WER SPRICHT FÜR DIE BLOGOSPHERE?

Lars Alberth, Bergische Universität Wuppertal, Fachbereich G: Bildungs- und Sozialwissenschaften, alberth@uni-wuppertal.de

AD-HOC-GRUPPE 34: MACHT UND UNSICHERHEIT IM NEUEN NETZ

Mit der Entwicklung eines neuen Netzes, das u. a. auf die Partizipation des Nutzers zielt, stellt sich die Frage nach der Repräsentation des Web 2.0 neu. Das betrifft sowohl die Vertretung als auch die Abbildung des Internets. Einerseits sehen sich die etablierten Medien in ihrer Deutungshoheit durch eine Vielzahl an Meinungen herausgefordert und muss mit alternativen Erzählungen und auch neuen Formen der Medienkritik umgehen. Andererseits widersetzen sich auch die Internetnutzer und da insbesondere die Blogger einer Interpretation von außen, z.B. durch die Soziologie oder Kommunikationswissenschaften. Gleichzeitig lassen sich aber auch Projekte ausmachen, die neue Formen der Arbeits-, Lebens- und Konsumgestaltung ausloten und die dem neuen Netz zugeschriebenen Qualitäten nutzbar machen oder auf eine Synthese alter und neuer Medienformate zielen. Dabei zeigt sich, dass diese Kämpfe immer noch von Experten geführt werden, die damit die Funktion von organischen Intellektuellen (Gramsci) übernehmen. Anhand der Analyse mehrerer Diskussionen in Weblogs und auch von Printtexten zu Zustand, Status und Möglichkeiten der Blogosphäre sollen die Kämpfe um ihre hegemoniale Deutung analysiert werden. Im Zentrum stehen dabei die Diskussion zwischen Bloggern und Wissenschaftlern im ZKM vom Herbst 2005, die Projekte eines „linken Neoliberalismus“ (Mercedes Bunz) jenseits der Erwerbsbiographie (Lobo/Friebe) und die Debatte um das „Fakebloggen“ bzw. virale Marketing zum Parfüm „In2U“ von Calvin Klein.